

**Zeitschrift:** Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht  
**Herausgeber:** Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Schulnachrichten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-240182>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genommenen Staatskredit von Fr. 6000 die einfache Notiz, dass das Land Glarus schon vor dem 1873er Schulgesetz, nämlich im Jahr 1872 Fr. 17,631. 78, sodann aber

im Jahre 1874	Fr. 28,881. 10,
" " 1875	" 42,586. 34,
" " 1878	" 86,919. 45,

als Leistung des Staates allein für's Schulwesen verausgabt hat.

## H.

**Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungs-rathes.**

(Sitzung vom 10. Juni.)

Nach Entgegnahme der Berichte von Abgeordneten der Bezirksschulpflegen über den Stand des Turnunterrichts in den Volks-schulen und nach einlässlicher Berathung der für sukzessive Durch-führung der eidgenössischen Vorschriften betreffend den Turnunter-richt geeigneten Massnahmen

wird verfügt:

1. Die Bezirksschulpflegen sind eingeladen, wo dies noch nötig ist, mit aller Energie die Erstellung von räumlich genügenden und zweckmäßig angelegten Turnplätzen in den Schulge-meinden zu verlangen.
2. Es ist auf dem Wege der Belehrung und Aufmunterung dahin zu wirken, dass in den grössern Gemeinden gedeckte Turn-räume erworben oder besondere Turnhäuser erstellt werden, wobei von der Unterbringung von Turnräumlichkeiten im Schulhaus, sowie von Benutzung der Souterrains für diesen Zweck abzurathen ist. (Pläne von Turnhäusern liegen bei der Erziehungskanzlei zur Einsicht offen.)
3. Die Bezirksschulpflegen haben Vorsorge zu treffen, dass an den Sekundarschulen im laufenden Schuljahr sämmtliche Turn-geräthe nach eidgenössischer Vorschrift und an den Primar-schulen wenigstens Springel, Springseil und Sprungbrett angeschafft werden.
4. Wo in Ermangelung von besondern Lokalitäten im Winter nicht geturnt werden kann, ist die Stundenzahl im Sommer der Art zu vermehren, dass den einzelnen Abtheilungen jährlich mindestens 80 Turnstunden ertheilt werden, und es ist ge-stattet, das Turnexamen bis auf Weiteres im Herbst abzuhalten.
5. An den Sekundarschulen ist das Fach des Turnens das ganze Jahr hindurch zu betreiben, und es hat das Turnexamen je-weilen im Frühjahr stattzufinden.
6. Durch die eidgenössischen Vorschriften betreffend den Turn-unterricht für das 10.—12. Altersjahr werden die kantonalen Gesetzesbestimmungen betreffend den Turnunterricht in der Elementarschule nicht aufgehoben.
7. Es ist bei der Auswahl der Uebungen aus der eidgen. Turn-schule darauf zu achten, dass auch die Mädchen schicklicher-weise an denselben theilnehmen können.
8. Die Inspektion des Turnens wird für einmal bezirksweise und zwar soweit möglich, durch eine von der Bezirksschulpflege bezeichnete Persönlichkeit ausgeübt, welche dem Jahresbericht dieser Behörde einstweilen ihren besondern Turnbericht be-zufügen hat.
9. Im Laufe des Wintersemesters soll eine zweite Sitzung angeordnet werden zur Entgegnahme weiterer Berichte und Formulirung neuer Anträge für das Schuljahr 1881/82.

**Schulnachrichten.****Sommerbesuch 1880 der deutsch-schweizerischen Hochschulen.**

Stud. Weibl. Theol. Jurist. Mediz. Philos. Veterin.

	Basel:	208	—	52	28	76	52	—
Bern :	382	(31)	31	95	163	62	31	
Zürich :	337	(15)	16	32	165	124	—	
Kanton. Schweiz. Ausland. Audit.								
Basel:	52	119	37	—				
Bern :	189	125	68	(42)				
Zürich :	99	144	94	(43)				

**Zürich.** Die Stadt Winterthur, die mit der Errichtung eines Lehrerinnenseminars der Stadt Zürich vorangegangen ist, hebt nun-mehr angesichts der erdrückenden Konkurrenz von aussen und der gespannten Finanzen nach innen jene Anstalt mit Mai 1881 auf. (Die Passivlast des stadtzürcherischen Gemeinwesens wird freilich auch mehr und mehr gewichtig.) Im Fernern sucht Winterthur sein Schulwesen, in gut demokratischem Sinn, noch mehr zu dezentrali-sieren, indem für die Sekundarschulen eine besondere Pflege bestellt

werden soll. Primar- und höheres Schulwesen waren bisher schon unter gesonderte Aufsicht gestellt. Gegenüber dem Vorschlag voller Vereinheitlichung siegte die noch präzisere Auseinanderhaltung unter der Voraussetzung, eine Verbindung allzu ungleichartiger Verhältnisse erzeuge allzeit viel Reibung.

**Bern.** (Sol. Schulblatt.) Der Grossen Rath machte am Budget-posten: Leibgedinge (Ruhegehalte) für Lehrer — einen Abstrich von 12 %. Soll denn die Sparscheere eines so stolzen Gemeinwesens bis zum abgedienten Schulpflegers hinunter reichen?

**Solothurn.** Das „Schulblatt“ sagt von einer Versammlung des (freiwilligen) Lehrervereins Olten-Göschen: Wenn von 50 Mitgliedern eines geographisch nicht günstig situierten Lehrervereins ihrer 49 dem Rufe des Vorstandes zur Sammlung Folge leisten, so ist diese Leistung wol einer öffentlichen Erwähnung würdig. — Allerdings!

**Berlin oder Zürich.** (Päd. Ztg.) In Florenz ist das Testament der deutschen Schriftstellerin Ludmilla Assing eröffnet worden. Der ganze Nachlass Varnhagen's, Rückler's, der Maltitz — an Büchern, Bildern, Skizzen, Handschriften, Briefen, Autographen, Lebens-abrisse bedeutender Zeitgenossen — ist der Königlichen Bibliothek in Berlin zugeschlagen, mit der Bedingung, dass das Gesamtheit unter dem Namen Varnhagensammlung vereinigt zur öffentlichen Benutzung aufgestellt werde. Im Falle der Nichtannahme dieser Verfügung in Berlin soll die Bibliothek der Stadt Zürich Erbin sein.

**Berlin.** (Päd. Ztg.) Im Jahr 1878 sassen in Plötzensee 749 jugend-liche Verbrecher. Fast alle waren Berliner, nur ein geringer Bruch-theil stammte aus der übrigen Mark und der Provinz Sachsen. Ihrer 52 % entbehrt eines geordneten Familienlebens, weil sie ganz oder theilweise verwaist waren. Vollständige Elementarbildung besassan blos 24 %, eine mangelhafte 70.5 % und gar keine 5.5 %, während die Rekrutierung in der Mark Brandenburg nur  $\frac{1}{2}$  % ganz unge-schulte Leute aufweist. (Und dennoch soll die „Schulbildung“ Ursache der „Entsittlichung“ sein!)

**Baden.** Das Grossherzogthum hat in runder Zahl 1600 Volks-schulen. Davon sind 180 konfessionell gemischt, 370 protestantisch, 1050 katholisch.

— (Neue Bad. Schulzg.) Das Ministerium berichtet an den Landtag: Dem Angriff auf die konfessionell gemischten Schulen ge-genüber befindet sich die Regierung nach den bisher gemachten Erhebungen nicht in der Lage, mit Änderungsvorschlägen vorzu-treten. Der gegenwärtige Zustand der gemischten Schulen gibt keinen Anlass zu Befürchtungen für die sittliche und religiöse Er-ziehung der Jugend.

**Pfalz.** (Deutsche Lehrerzg.) Im Landrath beantragte Pfarrer Krieger die Einführung eines achtten Primarschuljahres. Beschlossen wurde ein Antrag an die bayerische Kammer, dass die jetzigen sieben Schuljahre auf das 8. bis 14. Lebensjahr hinaufgeschoben werden.

**Hessen.** (Deutsche Schulzeitung.) Die 13. Wanderversammlung hessischer, badischer und pfälzischer Volksschullehrer in Oppenheim 1879 einigte sich auf die These: Die unentgeltliche Volks-schule gliedert sich in a) die Elementarschule, 6. bis 10. Lebens-jahre; b) die Mittelschule, 10. bis 14. Altersjahr, alle Kinder um-fassend, die nicht eine höhere Schule besuchen; c) die Fortbildungs-schule.

**Schlesien.** (Schles. Schulzg.) Der Provinziallandtag hat den Gehalt der Strassenaufseher auf 850 bis 1050 M. angesetzt nebst freier Wohnung oder Miethentschädigung bis 200 M. Der Minimal-, zugleich meistens der Maximalansatz der Gehalte der schle-sischen Lehrer ist 810 M.

**Böhmen.** („Volksschule“.) Den Rassenkampf auf dem Gebiete der Schule zeichnet ein Deutschböhm in dem Epigramm:

Die Czechen spalten  
Sich in die Jungen und Alten.  
Mit wem soll's der Deutsche halten?  
Mit keinem! Find' ich doch ohne Mühn:  
Die Alten sind grau, die Jungen sind grün!

**Belgien.** Das Generalsekretariat der Unterrichtsliga in Brüssel gibt bekannt:

1. Das italienische Unterrichtsministerium (Herr de Sanctis) schickt einen Delegirten an den internationalen Unterrichtskongress in Brüssel; ebenso die grossherzoglich badische Regierung den Hrn. Dr. E. von Sallwürk, Mitglied des höhern Unterrichtsrathes.

2. Verfasser von Büchern, die das Unterrichtswesen beschlagen, werden eingeladen, diesbezügliche Werke zwecks ihrer Ausstellung während des Kongresses an Hrn. F. de Veen, Inspektor der belgischen Primarschulen, Rue de Prague 31, Bruxelles, einzusenden.

**Polen.** (Deutsche Schulzg.) Das Budget der Stadt Warschau weist für Polizeiausgaben fast 480,000 Rubel, für die Elementar- und Gewerbeschulen aber nur gegen 54,000 Rubel an, — ein Verhältniss von 9 : 1!

**Aufgaben für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra an Sekundarschulen.** Von J. J. Bodmer. Zürich, 1879; Verlag der Erziehungsdirektion.

1. Heft: Die vier Grundoperationen und ihre Abkürzungen. 64 S. gr. 8.

2. Heft: Die sechs Operationen mit beliebigen bestimmten Zahlen. Materienweise geordnete Anwendungen. Einführung in die Algebra. 96 S. gr. 8.

Fast zwanzig Jahre hat die zürcherische Sekundarschule auf ein obligatorisches Lehrmittel für Arithmetik und Algebra warten müssen; die so lange bestehende Lücke wurde indessen durch die bekannten Arbeiten von Prof. Zähringer ausgefüllt, und zwar nicht ohne Erfolg, so dass wol ein Theil der Lehrerschaft noch länger denselben treu geblieben wäre. Dennoch durfte und musste der Versuch gemacht werden, ein dem Lehrplan entsprechendes eigenes Lehrmittel zu schaffen, und diese Aufgabe hat Sekundarlehrer Bodmer in Thalweil mit Geschick gelöst. Mit tüchtiger Fachbildung verbindet der Autor ein bedeutendes Lehrtalent, also auch eine massgebende Erfahrung, und zugleich einen hellen Blick in das Leben, dessen Ansprüche an die Schule er in eigenthümlicher Weise zu befriedigen strebt.

Bei Beurtheilung der vorliegenden Hefte — ein drittes soll in Bälde folgen — muss natürlich der annoch gültige Lehrplan zu Grunde gelegt werden, der im Ganzen um so mehr zu billigen ist, als er quantitativ nicht gar zu viel verlangt. Der vom Verfasser eingehaltene Weg ist nun so interessant und verschafft dem Lehrplan eine so rationelle und geistig anregende Durchführung, dass man diesem Gange mit Vergnügen folgt. In der Andeutung der Theorie, in der Reihenfolge der Motive und Uebungsbeispiele, in der Wahl des aus dem Leben geschöpften Stoffes liegt so viel Originelles, dass man Lehrern und Schülern zu diesem Hülfsmittel Glück wünschen

kann. Unzweifelhaft genügt das gebotene Quantum auch der höchsten Leistungsfähigkeit einer Sekundarschule; dass der Lehrer in der Regel eine Auswahl treffen muss, kann nichts schaden, sofern nur der leitende Gedanke des Buches wirklich erfasst und durchgearbeitet wird.

Charakteristisch erscheint dem Referenten, neben manchem Andern, vorzüglich das freie Schalten mit den Rechnungsformen, die früher allzu gerne schablonenmässig eingetheilt und angewandt wurden; hier am stärksten tritt ein Grundzug des Verfassers hervor: keine unnütze Form zu kultiviren, aber alles geistig Bildende beizuziehen und den Schüler allmälig ringsum zu orientiren. Dies zeigt sich namentlich im 2. Heft, das mit den bürgerlichen Rechnungsaufgaben manche ökonomische, historische und sozialpolitische Aufklärung gibt oder provozieren will und den Schüler veranlassen muss, die Rechnungsoperation als Dienerin höherer Gedanken aufzunehmen zu lernen, und diese Griffe in's Weite geben dem Uebungsstoff, der auch ohne solche Beziehungen glücklich gewählt ist, einen Werth, der um so mehr Beachtung verdient, als für dergleichen Notizen und Fragen noch in keinem andern Lehrmittel unserer Schule Raum zu finden war.

St.

**Redaktionsmappe.** Eine Einsendung von Siebnen, Schwyz, folgt in nächster Nummer.

**Redaktionskommission:**  
Schueebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

### Einladung.

Die Kurstheilnehmer im verflossenen Wintersemester an der Musikschule Zürich bei Hrn. Direktor Attenhofer werden auf Samstag den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in's Café Müller, Napfgasse, zu einer Versammlung eingeladen.

Traktandum: Mittheilung des Beschlusses des h. Erziehungsrathes über die im März 1. J. eingereichte Petition.

Riesbach, 16. Juni 1880. **J. G. Isliker**, Lehrer.

Im Verlags-Magazin (J. Schabelitz) in Zürich ist erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichte der Schweizer. Regeneration von 1830 bis 1848.

Nach den besten Quellen bearbeitet

von

**P. Feddersen.**

weiland Grossraths-Mitglied von Baselstadt, Redakteur der Berner Zeitung, der Schweiz. National-Zeitung etc.

654 Seiten gross Oktav. — Preis: 8 Frkn.

Der Freund schweizerischer Geschichte, gewiss aber noch mehr der schweiz. Staatsmann sah sich bisher vergebens nach einem Werke um, das ihm in übersichtlichem Zusammenhange die ganze Reihe der Bestrebungen und Kämpfe vorführte, welche im Laufe der merkwürdigen 18 Jahre des Titels die Schweiz zu dem machten, was sie gegenwärtig ist, zu einem „demokratischen Bundesstaate“, der, im Herzen von Europa gelegen, durch sein blosses Dasein, ohne förmliche Propaganda für das demokratische Prinzip zu machen, gleichwohl nicht verfehlt hat, bereits einen bedeutenden Einfluss auf seine Nachbarstaaten auszuüben... Wenn wir die Ereignisse, wie sie der vinkundige Verfasser von dem ersten Ausstreuern der Samenkörner der Regeneration durch die „Helvetische Gesellschaft“ an bis in das Jahr 1836 hinein, wo die Bestrebungen der Reaktion immer greller hervortreten und, von den fremden Höfen unterstützt, die noch schwache Pflanze der verjüngten Eidgenossenschaft zu vernichten suchten, schildert, an seiner Hand verfolgen, so ergreift uns fast auf jeder Seite seiner Schrift der Wunsch, unsern Lesern aus der schönen gediegenen Darstellung desselben eine Musterprobe auszuheben. Wir müssen uns jedoch, des beschränkten Raumes unsers Blattes halber, mit Wenigem begnügen, was die jüngere Generation ansponnen möge, sich mit der Geschichte dieser kaum vergangenen Tage näher bekannt zu machen. (Hier folgen wörtlich angeführte Stellen aus Feddersen's Werk.) Wir möchten gerne noch mehr Proben von dem Style und dem Geiste des trefflichen Werkes geben, doch der Raum gebietet uns zu schliessen. Wir wollen nur noch die Alten, welche jene Tage des Kampfes und des Schreckens miterlebt haben, ermahnen: „Leset die Geschichten jener Tage, an denen ihr selbst mitgewirkt habt, und preiset die schützende Hand Gottes, der die Eidgenossenschaft durch so viele Gefahren glücklich hindurch geführt und ihr zum endlichen Sieg verholfen hat!“ Ihr aber, ihr jungen Söhne der Republik, die ihr jene Tage nur vom Hörensagen kennt, die ihr unter dem Schirme des Friedens und der Freiheit aufgewachsen seid, lasst euch erinnern, welche Opfer und Mühen das Glück gekostet hat, dessen ihr geniesset. Auch für euch werden Tage des Kampfes kommen, vielleicht härter Kampfes, als wir Veteranen ihn erlebten, denn noch brütet die finstere Reaktion inner und ausser unsrer Grenzen. Darum bereitet euch vor und stählet eure Kraft, indem ihr euch von der Hand unsers wackern Verfassers in die Hallen der Geschichte jener Jahre einführen lässt! Dem Verfasser selbst sagen wir unsrer besten Dank, für die Mühe, die er verwendet hat, uns eine würdige und erhabende Geschichte dieser Jahre gegeben zu haben, so wie für den Genuss, den er uns durch seine sorgfältige und trefflich durchgeföhrte Arbeit gewährt hat.

(Schweizer Handels-Courier.)

3 Spezialität in  
Linirten Schulheften  
Zeichnenpapieren  
Schreib- und Zeichnenmaterialien  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Karl Kölla**  
Stäfa am Zürichsee.  
Muster zu Diensten.

### K. V. 1878.

Versammlung Samstag den 19. Juni a. c.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im „alten Schützenhaus“ in Zürich.  
Traktandum:  
Vortrag, Verschiedenes.  
Zürich, 10. Juni 1880.

Der Vorstand.

### Farbige Wandtafelkreide

in rot, blau, grün und gelb. I. Qual.,  
**Weisse Wandtafelkreide**  
steinfrei, mit und ohne Papier,  
**Patent-Schultintenzeuge**  
neuestes System, unzerbrechlich, empfohlen nebst allen andern Schulmaterialien (M 1673 Z)

**Landolt & Vorbrot**,

Papeterie, Kirchgasse 21, Zürich.

### K. V. 1880.

Versammlung Samstag den 19. Juni,  
Vormittags 10 Uhr,  
im „rothen Löwen“ in Unterstrass, Zürich.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Kommission.